

KOMPAKT

WEF-Geschäftsführer hat fristlos gekündigt

GENÈVE – Eklät beim Weltwirtschaftsforum (WEF): Geschäftsführer José María Figueres hat fristlos gekündigt. Hintergrund sind Vorwürfe, Figueres habe in seiner Heimat Costa Rica Schmiergelder angenommen. Das WEF sei in Presseberichten auf die Vorwürfe aufmerksam geworden, teilte die Organisation am Freitag mit. Als Grund für die Trennung nennt das WEF aber nicht die Schmiergelder, sondern den Umstand, dass Figueres zweieinhalb Jahre lang einen bedeutenden Beratervertrag mit einem anderen Unternehmen unterhielt. Er habe dem WEF diese bezahlte Berateraktivität weder bei seiner Einstellung noch während seiner Amtszeit offenbart. Weil er damit gegen die Regeln des WEF verstiesse, habe Figueres seine Kündigung eingereicht. «Die Entscheidung hat nichts mit den Anschuldigungen gegen José María Figueres in Costa Rica zu tun», schreibt das WEF. (sda)

Sanierungsplan vorgelegt

LONDON – Die angeschlagene britisch-französische Eurotunnel-Betreiber-Gesellschaft hat am Freitag ihren Sanierungsplan vorgelegt. Damit will sie ihr Überleben sichern. Neben dem Abbau von Stellen und Serviceangeboten bemüht sich das Unternehmen auch um eine deutliche Reduzierung seiner Schulden von 6,4 Mrd. Euro. Der Betreiber des Bahntunnels zwischen Frankreich und Grossbritannien nahm bereits Gespräche mit seinen Gläubigerbanken auf, um den Schuldenstand auf ein tragbares Niveau zu senken. Der Kurs der Eurotunnel-Aktie fiel am Freitag an der Pariser Börse um über sieben Prozent auf 0,26 Euro. Eurotunnel konnte sich nie von den hohen Anlaufkosten des Projektes erholen. Das Unternehmen leidet ausserdem seit einigen Jahren unter dem harten Wettbewerb von Billigfliegern und Preissenkungen der Fähren über den Ärmelkanal. Eurotunnel-Chef Jean-Louis Raymond sagte, Stellenabbau und Verringerung des Leistungsumfangs reichten nicht aus, um die Zukunft zu sichern. Die Finanzstruktur der Gruppe bleibe anfällig, und die hohen finanziellen Belastungen belasteten die operativen Ergebnisse weiterhin. (sda)



Reallohnerhöhung von 0,5 Prozent

ZÜRICH – Die Reallöhne im kommenden Jahr dürften um 0,5 Prozent steigen. Zu diesem Schluss kommt die jüngste Lohnumfrage der UBS. Wie schon vor einem Jahr werden die stärksten Lohnsteigerungen in der Telekombranche erwartet. Die Nominallöhne werden um 1,4 Prozent steigen, wie die UBS aufgrund ihrer Lohnumfrage 2005 am Freitag mitteilte.

Die Umfrageteilnehmer aus 19 Branchen erwarten eine Inflationsrate von 0,9 Prozent. Wie bereits vor Jahresfrist werden die höchsten Lohnabschlüsse in der Telekommunikations- und in der Informatikbranche erwartet. Hohe Zuwächse erwarten auch die Betriebe im Energiesektor, welche mit nominal 2 Prozent mehr Lohn rechnen. (sda)

Neue Anreize schaffen

Optimierung der öffentlichen Arbeitsvermittlung

VADUZ – Die bisher von vier privaten Vermittlungsbüros betreuten Stellensuchenden werden gemäss Neukonzept der Regierung zukünftig direkt durch das Amt für Volkswirtschaft, Abteilung Arbeit, betreut.

Von der Gesamtzahl der Arbeitslosen befinden sich gegenwärtig knapp 500 Personen in der Betreuung durch vier private Vermittlungsbüros. Die bestehenden Vertragsverhältnisse mit diesen vier vom Amt für Volkswirtschaft beauftragten Stellenvermittlungsbüros werden laut Regierungsentcheid vom 26. Oktober auf Ende März 2005 aufgelöst. Eine externe Analyse hat klar aufgezeigt, dass die bisherigen Verträge auf der Basis von finanziellen Entschädigungen für Betreuungsaktivitäten nicht zielführend sind und der entsprechende Aufwand sehr hoch ist. Mit der neuen erfolgsorientierten Lösung werden Kosten eingespart und damit die Arbeitslosenkasse entlastet, welche durch Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer finanziert wird. Die privaten Stellenbüros haben gute Betreuungsarbeit geleistet, doch zeigt sich die Notwendigkeit, das Anreizsystem bei gesteigerter Arbeitslosigkeit anzupassen.

Die privaten Vermittlungsbüros sollen in Zukunft keine Kontrollaufgaben mehr wahrnehmen, dafür vermehrt ihre Kernkompetenzen bei Temporär- und Festanstellungen



Die privaten Vermittlungsbüros sollen in Zukunft keine Kontrollaufgaben mehr wahrnehmen, dafür vermehrt ihre Kernkompetenzen bewahren.

gen unter Beweis stellen können und für erfolgreiche Tätigkeit einen Bonus erhalten. Davon können neu alle registrierten Personalvermittlungsbüros profitieren.

Lückenlose Beratung für Arbeitssuchende

Die bisher den privaten Büros zugeordneten Arbeitssuchenden werden bis zur Übergabe ans Amt für Volkswirtschaft durch die jetzigen Bezugspersonen weiter betreut. Die

stellensuchenden Personen sollen im Laufe des ersten Quartals 2005 schrittweise durch das Amt für Volkswirtschaft übernommen werden. Zu diesem Zweck wird die Organisation des Amtes für Volkswirtschaft in den nächsten Wochen angepasst, damit optimale Voraussetzungen für die Stellensuchenden geschaffen werden können. Auf jeden Fall wird eine lückenlose Betreuung und sorgfältige Übergabe sichergestellt und die betroffenen

Personen werden rechtzeitig und persönlich informiert.

Hohe Anforderungen an Beratungspersonal

Die Anforderungen an Personalberater in der Arbeitsvermittlung sind hoch, stehen die Klienten und Klientinnen doch in einer für sie belastenden und unangenehmen Situation. Mit dem Verlust der Arbeit tauchen oft auch Fragen der Existenzsicherung und Probleme bei der Erhaltung der Lebensqualität auf. Personalberater müssen als Zielsetzungen nicht nur die Chancen ihrer Klienten auf dem Arbeitsmarkt unterstützen und stärken, sie müssen im Sinne eines ganzheitlichen Beratungsauftrages auch die psychosozialen Aspekte in die Beratung einfließen lassen. Dazu kann es notwendig sein, Klienten und Klientinnen gezielt anderen Institutionen zuzuweisen, die spezifische Unterstützung zum Beispiel bei Budgetfragen, Schuldenanierung oder bei Suchtproblemen leisten können. Umgekehrt erwarten Institutionen wie das Amt für Soziale Dienste, die Invalidenanstalt oder auch die Bewährungshilfe eine adäquate Begleitung ihrer Klientel durch die öffentliche Arbeitsvermittlung. Diese Aufgabevielfalt erfordert qualifizierte Beratungspersonen mit hoher Sozialkompetenz, einer gewissen Lebenserfahrung und der Fähigkeit auf die Probleme der ihnen anvertrauten Personen mit gezielten Massnahmen zu reagieren. (paf)

LAFV-GASTBEITRAG

Achterbahn an den Aktienbörsen

Gastbeitrag von Ivo R. Bälli/R. Huser, HuserInvest AG, Zürich

Genug davon? Die letzten Börsenjahre haben eines ganz deutlich gezeigt: Die traditionelle «Buy and Hold»-Strategie muss überdacht werden! Zumindest wer an absoluten Renditen interessiert ist, muss sich mit einer aktiven Bewirtschaftung seiner Vermögenswerte anfreunden. Dass bei der Erforschung und Umsetzung solcher Anlagestrategien der Einsatz von Computern von Vorteil ist, liegt auf der Hand.

Was ist Sonar Global?

Sonar ist ein quantitativer Investmentansatz, der auf der systematischen Ausnutzung der wiederkehrenden Übertreibungen an den Finanzmärkten basiert.

Das Handelssystem beobachtet die Preisbewegungen des Kundenportfolios 24 Stunden am Tag, analysiert diese mit statistischen Methoden und handelt nach vordefinierten Regeln. Ein rigoroses Money Management schliesst jede Position bei Erreichen der vordefinierten Verlustlimite. Das Resultat ist ein systematisches, unvoreingenommenes und preisorientiertes Investmentmodell, das historisch in verschiedenen Märkten und Marktphasen zu einem Vermögenszuwachs führte.

Handelsphilosophie

Sonar beruht auf der Annahme, dass an der Börse nach Zeiten von extrem tiefer Aktivität Zeiten mit extrem hoher Aktivität folgen – ähnlich dem Prinzip von Ebbe und Flut der Weltmeere. Entweder wird ein Tag als Expansions-Tag oder als Seitwärts-Tag klassifiziert. Bei Erreichen der täglichen Widerstands- bzw. Unterstützungslinien wird eine Position eingegangen.

Im Expansionsmodus wird in Richtung des Ausbruchs gehandelt. An einem Seitwärtstag wird gegen die Tagestrendrichtung investiert. Sobald Positionen bezogen sind, werden diese mit Money Management Stops geschützt. Am Tagesende werden alle Positionen zum Schlusskurs liquidiert.

Welche Vorteile bietet Sonar Global?

Sonar bietet die Vorteile, die jeder systematische Investmentansatz bieten sollte: sachliche Analyse, konsequente Umsetzung, striktes Risiko-Management und hohe Transparenz. Spezifische Vorteile des Sonars sind:

Keine Marktkorrelation: Die Anlagestrategie hat keine Korrelation zum vorherrschenden Markttrend. Jeder einzelne Tag wird vom Modell als eigenständiges Ereignis betrachtet.

Sichere Umsetzung: Die hohe Handelsintensität ermöglicht es, historische Renditen schnell abzubilden. Die Qualität dieser Strategie ist bereits nach einigen Monaten messbar.

Exakte Risikokontrolle: Da alle offenen Positionen am Tagesende geschlossen werden, ist das Verlustrisiko genau berechenbar.

Sonar zeichnete sich in der Vergangenheit durch eine tiefe Volatilität und hohe Konstanz der Handelsserträge aus.

Welche Risiken birgt eine Anlage mit Sonar Global?

Transaktionskosten: Bei jährlich über 5000 Transaktionen sind tiefe Transaktionskosten und schnelle Ausführungen unerlässlich. Aus diesem Grund werden alle Konten bei einer Depotbank geführt, die ei-

nen elektronischen Marktzugang und tiefe Kommissionen garantiert. Marktverhalten: Der Handelsstrategie liegen Annahmen über das zukünftige Verhalten der Marktteilnehmer zu Grunde. Eine langfristige Änderung dieses Verhaltensmusters würde zwangsweise zu einem Renditerückgang führen, weshalb das Modell bei einem statistisch signifikanten Einbruch sofort abgestellt wird.

Hätte sich Investieren mit dem Sonar Global gelohnt?

Die nachfolgende historische Rendite wäre mit dem Sonar in 5 Jahren auf einem Portfolio von SMI, EuroStoxx 50, FTSE 100, S&P 500, Nasdaq 100 und Nikkei erzielt worden. Pro Transaktion wurden 20 Franken Kommissionen berechnet. Erzielte Gewinne wurden wieder investiert, Währungsschwankungen aber nicht berücksichtigt: Während Hedge Funds traditionell Erstzeichnungen ab 100 000 bis zu 1 Million Schweizer Franken verlangen, können Anleger bereits ab 25 000 Schweizer Franken in den HRI Alternative Invest – Sonar Global – investieren, in einen Fonds, der die täglichen Übertreibungen ausnützt und bei jedem Börsenschluss zu 100 % liquide ist. Weitere Informationen zum HRI Alternative Invest-Sonar Global erhalten Sie im Internet: www.huserinvest.ch und www.ifm.li.

Verfasser: Ivo R. Bälli und R. Huser, Fund-Manager / CEO HuserInvest AG, Zürich, Telefon +41 (0)43 244 87 00.

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für diesen Beitrag liegt beim Verfasser.

NEUER MIGROS-CHEF

Herbert Bolliger wird Scherrer-Nachfolger

ZÜRICH – Der neue Migros-Chef heisst Herbert Bolliger. Der 51-jährige Geschäftsleiter der Migros-Genossenschaft Aare ist am Freitag von der Verwaltung des Migros-Genossenschaftsbundes (MGB) zum Nachfolger von Anton Scherrer ernannt worden.

«Herbert Bolliger verfügt über alle Fähigkeiten, die ein Topmanager eines grossen Unternehmens braucht», sagte der Präsident der MGB-Verwaltung, Claude Hauser, laut Mitteilung. Nach einem Studium in Betriebswirtschaft war Bolliger vor 21 Jahren vom deutschen Pharmakonzern Bayer zur Migros gestossen und war bei verschiedenen Genossenschaften tätig. Ins Spiel um den obersten Führungsposten beim «orangenen Riesen» brachte sich Bolliger mit der erfolgreichen Fusion der beiden Genossenschaften Aargau und Solothurn zur Genossenschaft Aare. Deren Geschäftsleitung wird in den kommenden Monaten neu besetzt. Der 51-jährige Bolliger setzte sich in der Endausmarchung um die Scherrer-Nachfolge gegen den 39-jährigen Urs Riedener durch. (sda)

ANZEIGE

LGT Precious Metal Fund

Anlagefonds für Edelmetallwerte
Inventarwert* USD 7,79
per 26.10.2004
* +/- Ausgabekommission

Informationen Tel. +423/235 20 69 · Fax +423/235 16 33 · Internet www.lgt.com



LGT Bank